

265

~~310.~~ Xiii. 8<sup>o</sup> ge. (1.). (var. 3. gab.)

3  
Die II. Fortsetzung

Des  
kurzen und aufrichtigen

# Berichts

Von dem an Langendorff bey  
Weiffenfels gelegenen

# Waisen-Hause

Das 1716. Jahr betreffend.

Ps. 105. 1--6.

Danket dem HErrn und prediget seinen Nahmen; verkündiget sein Thun unter den Völkern. Singet von Ihm und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern (und Wohlthaten.) Rühmet seinen heiligen Nahmen, es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen. Fraget nach dem HErrn, und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz alle Wege. Gedenet seiner Wohlthaten, die er gethan hat; seiner Wohlthaten und seines Wortes; Ihr, der Saame Abrahams, seines Knechts, Ihr Kinder Jacob, seine Auserwehltten! Er ist der HERR unser Gott. Halleluja!

Zwente Auflage.

---

Leipzig, 1726.

1708

Bartholomäus

Bartholomäus

Bartholomäus

Bartholomäus

Bartholomäus

Bartholomäus

Bartholomäus





CAPUT I.

Von der gütigen Vorsorge Gottes  
und Väterlichen Segen, so der Herr in dem  
1716. Jahr erzeiget hat.

Im JANUARIO.

**D**en 3. ist von einem gewissen Christl. Sönnner  
aus Anspach 10. Thlr. und also der erste Segen  
in diesem Jahr überschicket worden.

Den 13. gab ein Christl. Eisen-Händler 16. Gr.

Den 14. verehrte eine verwittwete-Herzogin 8. thl.

Ein Hoch-Adliches Fräulein 2. Thlr.

Eine andere vornehme Wohlthäterin in Leipzig  
übergab an eben diesem Tage einen spec. Thaler.

Von einem Christl. Freund wurde auch 16. Gr.  
eingehändiget.

Den 26. wurde von einer hohen Wohlthäterin ein  
Schinken von einem wilden Schwein überschicket.

Den 27. wurden von einem Fürstl. Rath zu einer  
Klaffter Holz 2. Thlr. gegeben.

Den 28. sendete ein Christl. Hoher Wohlthäter  
4. Scheffel Korn zu Erhaltung eines armen Waisen-  
Kindes.

Im FEBRUARIO.

Den 1. gab ein vornehmer Beamter auch zur Er-  
haltung einer armen Waise 10. thlr.

A 2

Den

#### 4 C.I. von dem bescheynten Segen Gottes

Den 8. wurde von einem Christl. Prediger eine Schachtel mit Arzeneey und mit guten Pflaster überschicket.

Zur Ehre Gottes ist hierbey nicht zu verschweigen, daß der getreue Leibes- und Seelen-Arzt eben zu einer solchen Zeit diese Medicamenten schicken lassen, da einer von den *Præceptoribus* wegen Unpäßlichkeit besorget, er würde schwerlich bey dem Werck seinen Dienst in die Länge leisten können. Da nun die Mittels-Person demselben im Glauben einen getrosten Muth zugesprochen, Gott könne gar leicht eine Arzeneey verordnen und zuschicken, die der *Maladie* abhelffen könnte, Siehe! so geschieht, was dem lieben Gott im Glauben zugetrauet worden, daß da sie beyde annoch ihren erbaulichen *Discurs* davon führen, diese Medicamenten bey später Abend-Zeit überschicket werden. Der gedachte *Præceptor* hat auch im Segen dieselben gebrauchet, und diener (Gott Lob!) bis diese Stunde bey dem Wercke nach der Krafft des Allvermögenden Gottes.

Den 9. sendete eine Christl. Fräulein vor ein armess Waisen-Kind 5. Thlr. und darauf bald wieder 8. Thlr. vor noch ein ander Waisen-Kind.

*Item* eine Hoch-Adeliche Frau verehrete 7. Thlr.

Den 12. ließ eine Durchl. Herzogin 13. Thl. zur Erhaltung zweyer armen Waisen-Knaben gnädigst überreichen.

Im

## Im MARTIO.

Den 3. wurde von einigen frommen *Studiofis* aus Jena 1. Thlr. 20. Gr. überschickt,

Von einem Christl. Prediger wurden 10. Thlr. gezahlet.

Den 7. wurde in der Büchse ein Zettel mit einem Lüneburgischen Gulden gefunden, mit dieser Schrift!

Halleluja!

„Weil Gott ist hilfft siegen,

„Drum soll diß hier liegen

„Zum Dienste der Waisen,

„Die Vaters Freu preisen.

Hosianna;

Eben diesen Tag schickte ein Christl. Prediger und Schul-Bedienter einen Brief mit 5. thlr. von unterschiedenen Christl. Beytrag. Es kam dieser Segen gleich zu rechter Zeit, da eine nothwendige Schuld zu bezahlen war, und erfuhre man also auch 180, daß wahr sey, was wir zu sorgen und zu sagen pflegen:

Er hilfft aus Noth der 

}	fomme	}	GOTT.	Ihm
}	reiche			

sey dann Danck zu aller Zeit! Halleluja! Amen!

In folgenden Tagen dieses Monaths hat der Allgütige Vater im Himmel gar einen besondern reichen Segen in der Stadt Dresden beschehret, als:

Den 18. Martii 10. Thlr. an 4. gr. Stücken von einer Scheimden Rätin.

Den 19. 7. Ducaten und 2. Gulden von einem Christlichen Goldschmidr.      2 3      Den

6 C. I. von dem beschehrten Segen Gottes

Den 22. 4. Ducaten von einem hohen Königl. lichen Minister.

4. Thlr. von einem Geheimen *Secretario*.

Den 23. 6. Thlr. von einem Geheimden Kriegs- Rath.

15. gr. von einem Christl. Freund und Gönner.

Den 26. 5. Thlr. von einer frommen Schusters- Wittwe.

11. Thlr. 8. gr. von einem Vornehmen General und dessen Frau Gemahlin.

1. Thlr. 8. gr. von einer Christl. *Doctors-Frau*.

1. Thlr. 8. gr. von einem Christl. Edelmann.

Den 27. ein Doppel-Ducaten nebst einen Gul- den von einem Christl. *Doctore Medicina*.

Einen Ducaten von einem gewissen Christlichen Freunde.

4. Thlr. wie auch einige schöne Rechen-Bücher und Vorschriften von einem vornehmen Königl. und Chursürl. Steuer-Bedienten.

Eben dieser Christl. Wohlthäter übergab nach- gehends wieder 2. Thlr. in einem Brieff versiegelt mit der Überschrift. Ans Waisen-Haus zu Langendorff.

Anbey wurden auch 1. Thlr. 8. gr. *Accidentien* Gelder überreicht.

Ferner gab daselbst.

Den 29. 2. Thlr. ein Christl. Handwercksmann.

Den 30. 4. Thlr. eine vornehme Frau von Adel.

Im

## Im APRIL.

Den 1. 4. *spec.* Ehlr. eine vornehmne Gönnerin.

Den 2. 6. Ehlr. eine hohe Person.

1. Ehlr. 8. gr. ein Christl. Handelsmann.

Den 3. 4. Ehlr. ein Königlicher Bedienter.

Den 4. 2. thlr. 16. gr. ein Christl. Herr von Adel.

2. Ehlr. ein Christl. Dom-Herr.

Ein gewisser Geheimder Rath und dessen Frau Gemahlin, ingleichen deren geliebtes Söhngen verehrten auf einmahl und zusammen 38. Ehlr. Es wurde auch dabey das gültige Versprechen gethan, künftigh durch Gottes Gnade vor das Werck noch auf eine besondere Weise zu sorgen.

Und biß hieher gehet der Seegen, so Gott in der werthen Stadt Dresden dißmahl so reichlich ertheilen lassen. Der Höchste setzte dann diese Churfürstl. Residentz zum Seegen, und vergelte auch ins besondere allen und jeden Wohlthätern ihre Wohlthaten mit vielen geist- und leiblichen Seegen, in Zeit und Ewigkeit.

Den 5. April verehrte ein Christl. *Studiosus* aus Jena einen silbernen Löffel.

1. Ehl. 8. gr. eine ungenandte Person.

Den 6. gab ein Christl. Gärtner 3. Ehl. 10. gr.

Den 7. ein Christl. Prediger 8. gr.

Den 10. besuchte uns ein Christl. Graf mit noch 4. andern Personen, welche bey der Abreise 8. *spec.* Ehlr. den armen Waisen zurücke ließen.

8 C. I. von dem beschehrten Segen Gottes

Den 16. hatte die Mittels-Person die Gnade vor einen Hochfürstl. Minister zu Weiffenfels zu kommen, welcher 3. spec. Thlr. verehrte.

Den 18. schenckte ein gewisser Cammer-Juncker einen spec. Ducaten.

Ein Christl. Fräulein gab wiederum 4. Thlr. zur Verpflegung einer Waise.

Es hatte auch ein Christl. Studiosus von Halle an eben diesem Tage einen spec. Ducaten in die Büchse gelegt.

Den 25. wurde ein Brieff eingehändigt, welchen der Eislebische Bothe mitgebracht, dieses Inhalts:

„Weil vor einigen Tagen das Büchlein von  
„Einrichtung des Waisen-Hauses, einem so  
„loblichen Wercke, anhero kommen, so werden  
„hiermit den armen Waisen zum Besten 12. thlr.  
„übersendet, mit Bitte, daß dieselben eine gar  
„schwache Frau in ihr Gebet mit einschließen  
„wollen, 2c. Wie nun dergleichen im Nahmen  
„Jesu Christi geschehen, so wird auch die gnädige  
„Erhörung nach dem Willen des Herrn hoffent-  
„lich erfolget seyn.

Im MAJO.

Den 7. hat ein Christl. Rauffmann aus Gotha, als ein sonderbarer Liebhaber dieses Wercks, 2. Duzend schwarze Flöre, einige Halb-Dücher und andere Geschencke ausgetheilet, auch 3. spec. Thlr. in die Büchse gelegt.

Den

Den 9. gab ein Christl. Fräulein 16. gr. in die Büchse.

Eine vornehme Wohlthäterin in Leipzig verehret 8. Thlr. zur Kleidung vor zwey aufgenommene Kinder.

Zwey Gräfliche Personen verehreten 5. spec. thlr.

Ein Königl. Rath in Dresden übergab einen alten Sächsl. spec. thlr. ohngemeldet, wer es geben liesse.

Ein Christl. Herr von Adel schenckete 1. thlr. 8. gr.

Den 13. gab eine hohe Wohlthäterin in Dresden abermahl 4. Thlr.

Ein Christl. Bürger in Leipzig 1. Thlr. 8. Gr. Es hattens einige Gott-suchende Seelen des Sonntags zusammen gelegt.

Den 14. verehrte ein Christlicher Kauffmann von Augspurg 1. Thlr. 8. gr.

Ein *Secretarius* aus Dresden 1. Thlr. 8. Gr.

Eine Geheimbde Rätin daselbst 6. Thlr.

Ein Eisenhändler aus Schmalkalden 16. kleine Schlöffer und 8. gr. Geld.

Ein Knabe aus Weissenfels 8. gr.

Eben an diesem Tage ist eine Bauers-Frau in das Waisen-Haus kommen, und hat 2. Bett-Überzüge und 2. Bett-Bücher überbracht, ohne Meldung dessen, von wem sie die Sachen überbringe.

Den 15. überreichte eine verwittwete Herzogin abermahl 20. Thlr. zur Verpflegung einiger Waisen.

Den 17. gab der obgedachte Christl. Prediger wieder 2. Thlr.

Ingleichen wurden 2. Thlr. 15. gr. einer armen Priesters-Weyse von einem Hochfürstl. Gestifte überbracht.

Den 20. verehrte ein Hochfürstl. Rath, ein fleißiger Wohlthäter bey diesem Werck, zwey spec. Ducaten, aus herglicher Danckbarkeit, daß Gott Ihn auf seiner gethanen Reise bey Leben und Gesundheit erhalten. Der Herr seegne ferner und zu aller Zeit seinen Aus- und Eingang und cröne Ihn mit seiner Güte und Gnade, wie mit einem Schilde!

In der Büchse wurde diesen Tag 1. Thlr. 1. Gr. gefunden.

Den 24. verehrte eine gewisse Princeßin 2. thlr.

Den 25. gab ein Christl. Prediger in Halle 2. thlr.

Den 26. ein vornehmer Mann eben daselbst 1. Thlr. 8. Gr.

Ingleichen schenckte auch daselbst ein Kauffmann etliche Reste Tuch.

Den 27. wurden bey einem hohen Besuch und Zuspruch 2. Thlr. 12. gr. in der Büchse gefunden.

Eben diesen Tag gaben zwey Personen aus Merseburg 2. Thlr. 10. Gr.

Es hat auch zu dieser Zeit die regierende gnädige Herrschafft zu Merseburg 30. Thlr. und die verwittwete Herzogin 10. Thlr. verehret.

Eine Hochfürstl. Cammer-Jungfer 2. Thlr.

Im JUNIO.

Den 3. fand man in der Büchse 2. Thlr. 8. Gr.

Den

Den 4. verehrte eine Christl. Hoch-Adel. Frau aus Weiffenfels 3. Stück Leinewand.

Den 8. lief ein Brief aus Weimar ein mit 2. thl.

Den 11. verehrte eine verwittwete Herzogin an Vermahl 10. Thlr.

Ein Fürstl. *Secretarius* schenckte einen Ducaten.

Eben diesen Tag wurde ein Brief eingehändiget mit 10. Thlr. und dieser Beyschrift: „Beykomme 10. Thlr. schicken aus aufrichtigen Gemüthe zwey gute Freunde, welche den frommen Waisen günstig, und durch die Handlung von dem Geberber alles Guten gesegnet werden. Der den Brief einhändigte, war ein Christlicher Prediger in Leipzig. Er übergab zugleich der Mittels-Person ein Kleid und 2. Thlr. 8. gr. Geld, davor sich dasselbe machen zu lassen. Ingleichen etliche Ellen neuen Zeug, vor zwey arme Waiselein. Und dieses alles ohne Benennung dessen, der es zu übergeben anvertrauet hatte.

Auch erhielt damahls die Mittels-Person in Leipzig 2. thlr. von einem vornehmen Christl. Sönnner.

2. thlr. von einem frommen Kauffmann, und 2. Thlr. von einer gottseligen *Doctors*-Frau.

Den 13. besuchte uns gewöhnlicher Massen ein vornehmer Beförderer des Wercks mit zweyen seiner lieben Söhnen; und hatten 2. Thlr. in die Büchse geworffen.

Den 14. übersendet ein gewisser Hof-Rath einen Heimgen-Korn.

Den

Den 20. brachte einer der *Praceptorum* aus Halberstadt 5. Thlr. mit von zweyen seiner hochgeschätzten Wohlthättern und besondern Liebhabern dieses Wercks.

Den 22. wurden in der Büchse 2. *spec.* Thlr. gefunden, welche ein gottseliger Graf bey seinen hohen Zuspruch eingelegt hatte.

Den 24. sprachen uns obgedachten hohen Wohlthätters 5. Kind nebst ihren Hrn. *Informatore* zu. Es waren dieselben ohnlängst nach dem allweisen Rath Gottes durch den Tod ihrer sel. Frau *Mama* in den Waisen-Orden getreten, so hatten sie ihre Liebe gegen unsere arme Waisen-Kinderlein beweisen wollen. Und so schenckte denn der älteste Sohn 4. Gr. in einem versiegelten Briefflein, worinnen „geschrieben stund; „Gott der Herr Himmels und „der Erden setze dieses Waisen-Hausß samt allen, „die darinnen aus- und eingehen, zum Segen immer „und ewiglich! Er verleihe mir auch seinen Heil. „Geist in meinem *Studiren* und *Aufferziehung!*

Dieses wünschet von Herzen

N. N. Mutterlose Waise.

Der andere Sohn gab 6. gr. 9. pf. in diesem geschriebenen Briefflein: Gott mache sie und mich zu frommen Waisen! Wer rechten Glauben hat, beweist ers in der That. Trachtet am ersten, &c.

N. N.

Der dritte als das kleinste Söhngen verehrete 8.

gr.

gr. 9. pf. mit diesen geschriebenen Worten, *ex Tob. IV, 6.* „Dein Lebelang habe Gott 2c. und *Jer. III,* „12. Kehre wieder, du 2c. Gott gebe, daß so wohl die, Waisen, Kinder zu Langendorff, als ich solches alzeit in Acht nehmen.,,

N. N.

Die älteste Tochter schenckte 3. gr. und diesen beygeschriebenen Wunsch: „Gott der Herr seegne, dieses Wenige, und gebe, was ihnen allerseits und, uns ersprießlich seyn mag, so wohl hier, als absonderlich dort ewiglich.,,

N. N.

Die jüngste Tochter verehrte 4. gr. 9. pf. nebst diesen Worten: „So deinen Feind hungert 2c. „Dieses Wenige wolle der Herr segnen und sie nach, seinen gnädigen Willen gesund erhalten, wie solches, von Herzen wünschet.,,

N. N.

Es hatten die liebsten Kinder den das Geld aus ihren Spaar-Büchsen genommen. Wie sie nun damit ihre Liebe gegen unsere armen Waislein haben erzeigen wollen, so wolle der allerliebste Vater im Himmel hinwiederum seine treue und beständige Vater- und Mutter-Liebe an Ihnen erweisen, und sie allesamt seiner Gnade lassen anbefohlen seyn.

Den 30. wurde aus Gotha an einen der *Informat.* von seinem daselbst ehmaligen Hochgeehrten Hrn. *Præceptore* ein Brieff mit 3. Thlr. übersandt,  
unter

unter andern folgendes Inhalts: „Ich habe mich  
 „sehr erfreuet, daß Gott seine Güte, wie bishero  
 „sonst an vielen Orten, als auch absonderlich bey ih-  
 „nen gegen die Armen so reichlich erweist. Ich  
 „zweiffele nicht, er werde noch ferner seinen Seegen  
 „in noch reichern Maasse ausfließen lassen; wie mit  
 „denn aniso durch unsern *Famulum* von einem un-  
 „bekandten Freunde 3. Thlr. geschicket werden, wel-  
 „che ich dem Waisen-Haus zu Langendorff zusen-  
 „den soll. Gott lasse sie gesegnet seyn an den lieben  
 „Kindern, und erwecke alle die solcher genießen, zu  
 „mehrern Vertrauen auf seine Barmherzigkeit und  
 „Güte. Grüsse er alle, wiewohl unbekandte Freunde,  
 „die den Herrn Jesum lieb haben bey ihn, wie auch  
 „die lieben Kinder. 2c.

Den 31. schenckten gewisse vornehme Erben aus  
 Weiffenfels 50. Thlr. welche ihre seel. Frau Mutter  
 der Mittels-Person An. 1710. freywillig und ohne  
*Interesse* zu dem Werck angeboten und dargeliebet  
 hatte. Eben diese hochgeschätzte Erben haben auch  
 sonst mit vielem Haußrath das Waisen-Haus ver-  
 sehen und beschencket. Gott wolle ihnen allen dar-  
 gegen das Erbe des Heyls aus Gnaden zu Theil wer-  
 den lassen.

Im JULIO.

Den 1. übergab ein *Studiosus* 1. Thlr. ungemel-  
 det, von wem.

Den 2. fand man in der Büchse 2. Thlr. 4. gr.

Den

Den 3. wieder 1. Thlr. 13. gr.

Den 11. gab der mehr gemeldete Christl. Prediger wieder 3. Thlr.

Den 14. war der mehrmahls gedachte gottselige Graff nebst noch 3. hohen und Gottliebenden Personen bey uns, welche uns abermahl einen Segen an 8. Thlr. und 16. Gr. zurücke liessen.

Den 13. wurde von hoher Hand 25. Thlr. an Mañsfeldischen Gelde zur Versorgung eines armen Waysen-Knabens überreicht.

Den 18. kam die kurz vorher gemeldete vornehme Gesellschaft wieder zurücke; und hatten wieder 2. Thlr. 20. gr. in die Büchse geleyet.

Den 19. sprach uns der mehrmahlige vornehme Wohlthäter aus Weiffensels nebst einem gewissen Doctore aus Leipzig zu, und da fand man in der Büchse 1. Ducaten und 2. Gulden.

Den 21. wurde von einem Christl. Prediger auf dem Lande ein Brief mit einem spec. Thl. überschickt.

Den 24. gab eine gewisse Durchl. Herzogin wiederum 12. Thlr. und eine Hochfürstl. Princefin 6. Thlr. 18. gr. zur Erhaltung eines Waysen-Kindes.

In der Büchse ward 20. Gr. gefunden.

Den 29. schenckte eine verwittwete Herzogin abermahl 6. Thlr.

Ein Hochadl. Fräulein 1. Thlr. 8. gr.

Eine vornehme Frau in Leipzig hatte die Mittels-Person mit einem alten Sächß. Thlr. versehen.

Ein

16 E. I. von dem beschehrten Segen Gottes

Ein Christl. Buchbinder zu Leipzig gab 6. Dresd-  
nische *Catechismos* zum Unterricht der Waisen.

Den 30. schenckte eine gottseeltige Jungfer einen  
*spec. Ehlr.* mit den Worten *Tob. IV. 8. 9.* „Wo  
„du kauft, so hilff den Dürfftigen. Hast du viel, so  
„gieb reichlich, hast du wenig, so gieb auch das We-  
„nige mit treuen Herzen.

Eine Christl. vornehme Frau in Weiffenfels gab  
1. *Ehlr.* 8. gr.

Im AUGUSTO.

Den 2. nahm man aus der Büchse 1. *Ehlr.* 4. gr.

Den 10. übersendete ein mehrmahliger Wohlthä-  
ter 4. *spec. Ehlr.*

Den 11. gab eine vornehme Frau in Weiffenfels  
16. gr.

Den 13. übersendete ein Christl. Prediger aus  
Leipzig von einem ungenandten *Doctore* einen Brief  
mit einem Ducaten.

Den 14. kam ein Brief von einem gewissen Herrn  
von Adel mit 2. *Ehlr.*

In der Büchse wurde 1. *Ehlr.* 14. gr. gefunden.

Den 15. gab die offtigedachte verwittwete Herzo-  
gin wiederum 24. *Ehlr.* 16. gr. Der Herr geden-  
cke Ihrer wiederum offft und allezeit in Gnaden und  
im Besten.

Ein Hochadl. Fräul. verehrte aberm. 1. *Ehl.* 8. gr.

Eine Christliche Jungfer 2. *Ehl.* 16. gr.

Von einem vornehmen Mann aus Dresden wur-  
de ein Brief mit 1. *thl.* 16. gr. übergeben. Den

Den 20. brachte ein Hochgräfl. Beamter von seiner gnädigen Herrschafft 1. Thlr. 18. gr.

1. Thlr. 8. gr. wurde auch von einem frommen Kauffmann eingehändiget.

Den 22. verehrte eine vornehme Christl. Wittwe aus Weiffenfels 2. Thlr.

Den 24. gab ein Christl. Prediger in Dels 4. Sieben-Zehner.

Ein vornehmer Fürstl. Minister daselbst schenckte ein Thlr. 8. gr.

Ein Hoff-Prediger ein Rthl. 20. gr.

Eine Christl. Frau eben daselbst verehrte einige nachgeschriebene Predigten und 16. gr.

Den 29. gab ein Hochadlich Fräulein in Breslau 1. Thlr. 8. gr. und

Ein Christl. Gönner 1. Thlr. und dessen liebe Kinder aus ihrer Spaar-Büchse 16. gr.

Im SEPTEMBER.

Den 2. übergab ein frommer Prediger in Görlitz 2. Thl. und eine Christliche Jungfer daselbst 9. gr.

Den 4. verehrte ein vornehmer Mannin Bauzen 6. Thlr.

Ein anderer vornehmer Wohlthäter 8. Thlr.

Den 5. wurde von einer gottseeligen Frau in Leipzig aus Danckbarkeit gegen Gott wegen glücklicher Entbindung ein spec. Thlr. überschicket.

Den 7. verehrte eine hohe Wohlthäterin in Dresden abermahl 4. Thaler.

B

Eben

Eben an diesem Tage, da der Hauß-Vater noch auf der Reise war, und zwar gegen den Abend, überbracht ein guter Freund einen Brieff mit 6. Thlr. von einem andächtigen Prediger bey Jena, unter andern dieses Inhalts: „Den offene Brunquell aus dem Herzen JESU Christi, sey unsere Stärcke und Erquickung? Mich hat herzlich erfreuet, nachdem ich vernommen von der gütigen Vorsorge des getreuen Gottes, welche er als ein rechter Vater der Waisen an dem Waisen-Hause zu Langendorf, bißhero erwiesen; wie den durch den Bericht davon sehr bin gestärcket und erquicket worden &c. Hierbey kommt auch etwas wenig von einem Freunde, der ihr Waisen-Hauß liebet, für ihre lieben Waisen. Gott seegne es, und thue noch tausendmahl so viel dazu, und erwecke viele Herzen, welche ihre Liebe thätig gegen sie erweisen. Beten sie mit ihren Kindern auch für mich, daß mir Gott Krafft gebe, dem Reich des Satans mit Macht zu widerstehen. Die Gnade unsers Herrn JESU Christi sey mit ihnen allen.

Hierbey wird billig zum Preise Gottes berichtet, daß man eben so viel des folgenden Tages zu Korn und Mahlen desselben bedürffig war. Da man nun noch nicht wuste, wie solches gleich bezahlet werden können, und man eben mit vereinigten Herzen das Lied zu singen angefangen: Nun lob meine Seele den Herren, &c. und bey denen Worten war:

war: Seine Wohlthat thut er mehrenz. so wurde diese Wohlthat eingehändiget und also erfüllt, was wir sungen. Der Herr sey denn jetzt und allezeit dafür gelobet; Halleluja!

Den 8. schenckte eben daselbst ein vornehmer General, und dessen Frau Gemahlin, welche schon öffters ihre Liebes-Strömlein ausfliessen lassen, wieder ein spec. Ducaten und einen spec. Thlr.

Ein Adeltichs Fräulein in Weissenfels gab 12. gr.

Ein Christl. Handwercksmann in Dresden abermahl ein Thlr. acht gr.

Eine vornehme Sönnnerin daselbst schenckte wieder im Nahmen ihrer 3. liebsten Kinder gen 3. spec. thl.

Den 10. gab eines vornehmen Raths Söhngen ein Rthl. acht gr.

Den 12. ließ der Allerhöchste Geber 20. thlr. von einem hohen Wohlthäter in Leipzig überreichen.

Die oben gedachte gottselige Frau in Leipzig ließ abermahl ein Thlr. acht gr. übersenden.

Den 20. schickte ein Hochadl. Fräulein abermahl 10. Thlr. zur Erhaltung eines armen Kindes.

Den 24. schenckte ein vornehmer Herr von Adel 6. Thlr.

Den 27. gab ein Christl. *Studiosus* aus Jena 16. gr.

Den 28. überschickte eine Christl. vornehme Frau einen Korb Rüben.

Den 30. vereyrete der öfft erwähnte Gottselige

Graf mit seiner erst vermählten Frau Gemahlin bey  
 abermahligen gnädigen Zuspruch 6. thlr.

Auch ein Christl. Prediger 2. Thlr.

Im OCTOBER.

Den 6. gab ein Christl. Magister aus Weissen-  
 fels 16. gr.

Den 12. überreichete die offi gemeldete verwitt-  
 wete Herzogin 11. thlr 8. gr. Darunter befand sich  
 ein neuer Ducate, auf welchen der Herr JESUS in  
 Schiffein zu sehen, mit der Beyschrift: Mitten in  
 Ungewitter kan ich sicher seyn 2c.

Den 13. schenckte eine vornehme Wohlthäterin  
 wiederum 8. thlr. zur Erhaltung zweyer Kinder.

Den 14. gab ein gewisser Oberster = Wachtmei-  
 ster 16. gr.

Den 15. eine Christl. Wohlthäterin in Leipzig a-  
 bermahl 16. gr.

Den 26. ein *Studiosus* aus Zena 16. gr.

Den 29. wurde von einer Durchl. Herzogin a-  
 bermahl 17. thlr. zur Kleidung zweyer Waisen-Kna-  
 ben allergnädigst dargegeben. Der HERR lasse  
 diese hohe und theure Wohlthäterin dereinsten von  
 Ihrem Heyland vor seinem Thron den erfreulichen  
 Zuspruch hören: Ich bin nackt gewesen und Du  
 hast mich bekleidet, ich bin hungrig gewesen, u. du  
 hast mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und  
 Du hast mich getränkt; ich bin krank gewes-  
 sen, und Du hast mich besuchet (und gelabet) 2c.  
 Komm her du gesegnete meines Vaters er-  
 erbe

erbe das Reich, das Dir bereitet ist vom An-  
beginn der Welt.

Im NOVEMBER.

Den 1. gab der Christl. Prediger wieder 2. thlr.

Den 2. überschickte ein Gräflicher Cammer-  
Diener 2. thlr.

Den 3. ein Gottseliger Prediger aus Schlesien  
2. thlr.

Ein frommer Müller bey Weiffenfels gab 1.  
thlr. 8. gr.

Ein Christl. Prediger vom Lande etwas Flachß,  
und eine fromme Priesters- Wittwe 1. thlr. 8. gr.

Eine andere Christl. Predigers Frau 1. Schock  
Käse und einen Korb Rüben.

Den 11. verehrte ein Hochfürstl. Rath zu Weis-  
sensfels 4. thlr.

Ein anderer gewisser Rath zu Hessen- Cassel  
schenckte ein Pferd, so um 14. thlr. verkaufft worden.

Den 12. gab der offtgedachte Christl. Prediger  
wieder 2. thlr.

Den 15. sendete Gott einen Segen von 15. thlr.  
von einer Hochadel. Wohlthäterin aus dem Voigt-  
Lande.

Den 16. überreichte nur gedachter Rath zu Hes-  
sen- Cassel wieder 6. thlr.

Den 27. bekam man von der verwittweten Her-  
zogin abermahl 9. thlr. vor arme Kinder.

In der Büchse fand sich 4. thlr. 8. gr.

B 3

Den

Den 30. verehrte ein Christlicher *Accis-Einnehmer* 1. thlr. 8. gr.

## Im DECEMBER.

Den 1. überreichte ein vornehmer Wohlthäter aus Leipzig abermahl zwey *Spec.* thlr.

Den 2. eine unbekante Ch. i. stl. Wittwe daselbst 24. thlr. an lauter guten  $\frac{2}{3}$ . Stücken und zweyen *Spec.* thlr.

Ein berühmter *Theologus* daselbst schenckte auch 2. *Spec.* thlr. und dessen Frau Liebste unterschiedene schöne Bücher, des seel. D. Speners.

Den 3. verehrte ein vornehmer *Doctor Juris* in Leipzig 4. thlr. mit dieser Zuschrift; „Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder. Wir segnen euch in dem Nahmen des Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Desen Frau Liebste schenckte 2. *Spec.* Ducaten; und eine gottselige Jungfer 2. thlr. 16. gr.

It. ein Kaufmann in Leipzig 4. thlr. und ein *Doctor Juris* 10. thlr.

Den 4. gab ein unbekandter Gönner in Leipzig einen Ducaten und einen *Spec.* thlr. nebst dieser Schrift: „Mit Wünschung vieles Segens von einem, der, wenn er mehr hätte, mehr gäbe.

Und diese Zeit schenckte auch eine oftmahlige Hohe und Grosse Wohlthäterin etliche Eichen und einen Acker Reif-Holz. Der Allerhöchste cröne Sie mit vieler Gnade, vor die vielfältige erzeugte Wohlthät

thaten, und lasse Sie das Holz des Lebens (Offenb Joh. II, 7.) genießen zu Ihrer immerwährenden und ewigen Freude und Vergnügung.

Den 6. gab ein Christl. Prediger vom Lande 3. *Spec. thlr.*

Den 13. wurde ein Breiff mit 16. gr. eingehändiget, von einer ungenannten Person, darinnen gebethen wurde, daß man die Waisen-Kinder möchte ein einziges andächtiges Vater Unser vor dieselbe bethen lassen, indem sie eine weite Reise zu einem vornehmen Patron zu thun hätte, wern Gott ihr Vorhaben segnen würde, wolte sie benebst einem andern Freund ein mehres überbringen.

Den 19. verehrete ein hoher und hochgenügter Wohlthäter in Leipzig 12. thlr. wie auch bald dare auf einen Ducaten.

Den 21. wurde ein *Spec. thlr.* ohne Benennung des Wohlthäters durch den offtgenannten Christl. Prediger in Leipzig eingehändiget.

Den 22. gab ein vornehmer Mann in dem Leipzigerischen *Consistorio* einen *Spec. thlr.*

Eine hochtheure Wohlthäterin schickte 2. Bällgen Leinwand.

Ein vornehmer Gönner aus Weissenfels schickte einen Scheffel Erbsen.

Ein fleißiger Wohlthäter daselbst verehrete den Kindern zu Weynachten 1. thlr. 22. gr.

Den 24. verehrete eine vornehme Wohlthäterin in Weissenfels einen Ducaten. Den

Den 28. ward in der Büchse gefunden 2. thlr.

Den 29. schenckte ein hoher Wohlthäter abermahl 16. gr.

Von Dresden wurde gesendet 20. thlr. ohne Vermeldung des Wohlthäters.

Überdiz giebt ein ein Fürstl. Minister zur Erhaltung eines verlassenen kleinen Fräuleins jährlich 25. thlr. ein Hochadelliches Fräulein aber versorgt daselbe mit der Kleidung.

Anben ist auch noch zu gedencfen, daß von einigen Liebhabern des Wercks bereits unterschiedene Schul- und Theologische Bücher zum Besten der Præceptorum und Kinder verehret worden sind, welche man also mit danckbaren Andencfen der Verehrer als einen kleinen Anfang zu einem Bibliothecgen erkennet.

Nun der allerhöchste Wohlthäter, von dem aller Segen und alle Wohlthaten auch in diesem Jahr hergestossen, sey darüber herzlich gelobet und gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Ja gelobet sey GOTT, und gelobet sey sein heiliger Name immer und ewiglich: und alles Volck spreche: Amen. Halleluja! Es müssen sich freuen HERR, und frohlich seyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heyl lieben, müssen sagen alle Wege: Der HERR sey hochgelobet. Denn wir sind arm und elend, der HERR aber sorget für uns. Du, o GOTT bist unser Helfer und Versorger. Hal-  
lelu-

leluja! Sey und bleibe es ferner, und laß, wie bißher geschehen, noch weiter die Fußstapffen deines Segens triessen, und erweise dich als den sehenden und lebendigen Gott; damit der Unglaube der Welt zu schanden gemacht, der schwache Glaube gestärcket, Betrübte getröstet, und Dürfftige versorget werden; daß alle Welt möge sagen: Das hat GOTT gethan. Vergilt doch auch, o HERR, aus Gnaden, wie du verheissen hast, allen hohen und niedrigen Gutthättern, derer Herz und Hand du in Liebe und Wohlthun zu diesem Werck auffgethan hast. Erfülle Ihre Seelen, Leiber und Häuser mit deinem göttlichen Segen, und zeige an Ihnen und den Ihrigen, daß ihre Liebe nicht fruchtlos sey, sende deine gnädige Belohnung herab über alle, die es treulich meynen. Am.

## CAPUT II.

## Von dem nöthigen Bau und Erweiterung des Hauses.

Weil so wohl die Anzahl der Kinder, als *Præceptorum* und andere bey diesen Werck benötigten Personen sich vermehret, und der Raum in allen zu enge geworden; so hat die dringende Noth erfordert, daß man in den untersten Stock noch zwey Schul-Stuben, im obern noch ein Stück an das erste Haus bauen müssen; daß man einen Saal zum Bet-Stunden u. *Catechetischen Examinibus*, in allerobersten Stock aber einen Bett-

Saal vor die Knaben, nebst andern bedürfftigen Behältnissen bekommen hat, die Länge ist davon 20. die Breite 17. Ellen. Man hat auch unter diesen neuangebauten Stück einen nöthigen Keller machen lassen. Es ist dieser Bau abermahl im Glauben und Vertrauen auf des allgnugsamen Gottes Kosten vorgenommen worden, wie denn wenig, oder gar nichts, in Vorrath vorhanden war, als man mit Gott zu bauen den Anfang machte. Wie aber der ewig-reiche Gott von allerersten Anfang her geholfen und dargegeben, was nöthig gewesen; So hat Er es auch iezo nicht ermangeln lassen. Er hat so viel bescheret von einem Tage zum andern, von einer Woche zur andern, von einem Monat zum andern, daß nicht allein die Kinder und *Præceptores* und andere Hausgenossen sind erhalten worden, sondern auch der Bau hat können fortgesetzt und vollendet werden: so, daß er nun zu seinem Preis und ewigen Ruhm, auch zu vieler frommen Herzen Freude da stehet, ohne daß man jemanden darunter beschwerlich gewesen, noch was darauff schuldig worden.

„Auch dafür sey denn der H E R R und sein  
 „Nahme gelobet immer und ewiglich! Und  
 „nun H E R R, wie durch deine Gnade und  
 „Seegens-Hand dieses Haus gebauet worden, so  
 „wollest du dasselbe auch durch deine Krafft erhalten,  
 „und deinen heiligen Segen über denselben bestän-  
 dig

„dig ruhen lassen, Ja HERR, wache du auch selbst  
 „über dasselbe, und lege desselben Gründe fest, da-  
 „mit keine betrübte Zufälle solches umstossen. Halte  
 „über denselben deine Augen offen, damit, so lange  
 „du eine Christenheit auf Erden sammlest, auch in  
 „diesem Hause fromme Christen- Kinder versorget  
 „und erzogen werden.

O HERR! Wir sind alle hier auff Erden  
 arme Waisen, laß uns nicht! dein heiliger Geist  
 wohne in uns, leite, regiere und tröste uns, biß  
 unser Heyland selbst mit seiner gnädigen Zukunft  
 erscheine, und aus dieser Welt- Wüste uns zu  
 sich nehme, damit wir seyn, wo er ist, in dem  
 Hauß unsers Vaters, dar inne viel Woh-  
 nungen sind. AMEN!

## CAPUT III.

Vom Schul- Wesen, und denen dahin gehö-  
 rigen Anstalten.

ES hat der gute Erz- Hirte und Bischoff unserer  
 Seelen, wie im vorigen, also auch in diesem ge-  
 segneten Jahre fort gefahren, sowohl die Anzahl der  
 lieben Lämmerchen, als auch der zu denselben beruffe-  
 nen Hirten, zu seinem Preise zu vermehren. Denn  
 da in vorigen Jahr die Zahl der Kinder sich überhaupt  
 auf 34. erstrecket; so zehlet man 180 Gottlob zusam-  
 men 41. nemlich 22. Waisen-Kindern, 9. Mägd-  
 lein und 10. Kost- Kinder von unterschiedenen Orten.  
 Und

Und da es dem HERRN gefiel, die zwey vorigen Hrn. *Informatores* von hier in ihr Vaterland zu führen; so sind noch vor deren Abzuge 2. andere an ihre Stelle, und nicht lange darauf noch einer im Nahmē des Dreyeinigen GOTTES von der *Universität* Jena hieher geruffen, Ihro Hoch-Ehro. dem Herrn *Superintend.* in Weiffenfels *Bittternern*, vorgestellt, auch von demselben *examiniret* worden. (Der Höchste cröne denselben für seine Mühe, Liebe und Wohlgerogenheit gegen diese Anstalten mit aller Gnade!) Diese drey sind auch noch zur Zeit, so lange der HERR will, und Sie leben, beyammen. Der Allmächtige, dessen Krafft in den Schwachen mächtig, wolle auch in ihnen, als von Natur Schwachen und ohnmächtigen mächtig seyn, und zu ihren Pflanken und Begiessen sein himmlisches Gedeihen aus Gnaden darreichen!

Was nun gegenwärtiger *Preceptorum* ihre Arbeit bey den Kindern betrifft; so erstrecket sich solche auf die Übungen in wahren Christenthum, nöthigen Wissenschaften, und wohl anständigen Sitten; als welche 3. Stück zur Aufferziehung der Jugend vornehmlich erfordert werden.

Unter den Übungen des wahren Christenthums verstehet man nichts anders, als die *Bibl. u. Catechetischen Examina*, welche meistens auf dem dazu erbauten Saal mit allen Kindern zusammen gehalten werden. Diese sind also eingetheilet, daß einer

einer die Früh-Stunden hat, und daß darinnen mit vor- und nachher geschehenen Gebet und Gesang ein Stück aus dem Neuen Testament erkläret und angewendet wird. Der andere hat Montags und Donnerstags die Abend-Stunden vor Tisch, in welchen der Dresdnische *Catechismus* den Kindern eingeschärffet wird, dabey auch vor und nach dem *Examine* gesungen und gebetet wird. Der dritte hat diejenigen Stunden, welche Sonntags, Dienstags und Frentags von 5. bis 6. Uhr Nachmittag angestellet sind, welchen auch der Haus-Vater und Haus-Mutter, die zwey Lehrmeisterinnen der Mägden, die Köchin, und das andere Haus-Gesinde beywohnen. Diese wird ebenfalls mit einem Christl. Gesang angefangen, hernach ermuntert sich der *Informator* mit den Kindern zur Andacht, ruffet Gott kürzlich um seinen gnädigen Beystand zu vorhabens der Betrachtung an, gehet darauf voriko des Sonntags entweder das Evangelium, oder die Epistel, und in der Wochen die Christl. Glaubens-Lehre *Catechetice* und Frage weise durch; zeigt dabey, wohin das vorgebrachte in den *Catechismum* gehöret und wie wir uns solches zum seligmachenden Glauben und gottseligen Leben zu Nuze zu machen haben. Endlich so wird, wie auch bey Endigung aller andern *Examinum* ein und ander Kind auffgefodert, so dasjenige, was in der Stunde vorgetragen, in ein Gebet nebst angehängter Fürbitte für alle Stände, absonder

derlich für die liebe hohe Landes-Obrigkeit, und alle Wohlthäter dieses Wercks kürzlich zusammen fasset; und darauf wird mit einem kurzen Gesang wiederum beschlossen. Ausser diesen drey Stunden, in welche die obgemeldeten Haus-Genossen mit kömen, haben solche auch öftters Morgends und Abends mit dem Haus-Vater ihre Bet-Stunden, Mittwochs und auch dann und wann des Sonnabends werden die Kinder in der Abend-Bet-Stunde von dem 3ten *Informatore* zum erbaulichen Bibel-Lesen angeführet.

Wie man nun bey aller Gelegenheit, und insonderheit in denen Bibl. und Catechetischen *Examinibus* nichts anders suchet, als in den zarten Seelen der Kinder eine kindliche Gottes-Furcht, die der Weißheit Anfang ist, frühzeitig zu pflanzen; also verknüpffet man in denselben auch einige nöthige Wissenschaften, und zwar nach dreyen unterschiedenen Classen, in deren zweyen die Knaben, und in der dritten die Mägdgen unterrichtet werden. Diese 3. Classen sind so an einander gebauet, daß man aus einer gleich in die ander gehen kan. Daher auch die Schul-Stunden zu gleicher Zeit bey eröffneten Thüren mit Singen eines Verses aus einem bekandten Liede und Gebet sich anfangen, und endigen. So bald man ausgesungen, werden die Thüren zugemacht, und die *Lectiones*, so wohl früh als nachmittags zwey Stunden nach einander tractiret. In der einen Knaben-Classe wird früh  
mor

morgens, nach der Herfagung des vorgegebenen Psalms, das Lateinische *dociret*. Zu demselben wird die in der vorhergehenden Nachricht gemeldete *Grammat.* des Hrn. Joach. Langens, und zwar aniso nach dem vierdten *Cursu* der vom Hrn. *Autore* löblich angewiesenen *Methode* getrahet. Bey dessen *Cursu* werden die bey der *Gram.* befindliche *Colloquia* annoch bekandt gemacht, dergestalt, daß sie ins Deutsche übersetzt; *vocabula* und *phrases* daraus *dictiret*; die darinn enthaltene Wörter nach der *Grammatica* *resolviret*; die gesetzte *phrases* aus den *syntactischen* Regeln erkläret und bewiesen, das *Colloquium* selbst alsdenn spielweise *memoriret*; darauff *imitiret*; die gegebenen *imitationes* *corrigit*; und endlich zum Latein. Reden möglichst angewendet werden. Man hat auch schon angefangen wöchentlich früh morgens 2. Stunden zum Griechischen auszusethen, in welchen die fähigen *ingenia* nach der erleichterten Griechischen *Grammatica* die zu Halle *edirt* ist, angeführet werden. In den andern 2. Classen wird das Auswendig. Lernen des *Catechismi*, Biblischer Kern. Sprüche, und der Psalmen; das Buchstabiren, so wohl in, als auffer dem Buch mit gegebener Ursach, warum das Wort also buchstabiret wird; und das *distin-*  
*cte* Lesen, täglich, jedoch in unterschiedenen Stunden, getrieben. Einige Knaben machen auch schon einen Anfang zum Latein. Lesen, *decliniren* und *con-*  
*jugir*

jugiren. Nachmittags wird in der ersten Stunde in allen drey Classen die *Calligraphie*, oder das Schreiben geübet, und davon monatlich Proben, welche beygelegt werden, fertiget. Darinn auch einer und der andere bereits so weit gekommen, daß er von Beamten Personen zum Schreiben theils verlangt, theils dazu würcklich angenommen worden. Der übrigen Nachmittags-Stunden werden in der Lateinischen Classe wöchentlich 2. Stunden zum Land-Charten, nach der *Geographie* des Hrn. Hübners, und 2. Stunden zur *Epistolographie* oder Fertigung der Brieffe, nach des Hrn. D. Hunolds seinem davon *edirten* Buche, angewendet. In den andern Classen aber werden diese Stunden wie Vormittags zugebracht. Über diese vier ordentliche Schul-Stunden, wird auch wöchentlich die *Arithmetica* oder Rechen-Kunst unter andern kurzen und deutlichen *Præceptis* auch nach des Herrn M. Peschecks seinen davon *edirten* Büchern, ingleichen die *Vocal- und Instrumental-Music* geübet.

Nicht weniger werden die Kinder auch wöchentlich in *Christlöhlichen* und *geziemenden Sitten*, so wohl nach den Regeln, welche der ersten Fortsetzung dieser Nachricht angehängt sind, als nach der zum Gebrauch des *Pædagogii Regii* zu Halle abgefassen Handlung zum *Sitten*, in der darzu geordneten Stunde, unterrichtet, und sonst in denselben auch *exerciret*.

Weil

Wohl aber die Kinder das Gute, so sie in den *Examinibus*, Schul- und Sitten- Stunden gefasset, leichtlich nach denselben wieder vergessen, so wird auch dahin gesehen, daß sie solches in denen Frey- Stunden, bey Tisch, Aufstehen, Schlaffengehen, u. d. g. bestermassen beobachten mögen. Zu welchem Ende sich auch die *Præceptores* also mit einander vereinigen, daß einer nach dem andern wöchentlich die besondere *Inspection* über die Knaben zusammen hat. Zu gleichem Zweck sind auch einige Knaben als *Custodes* bestellet, welche auff die andern Achtung geben, ihr Verbrechen in die dazu gemachten Bücher eintragen, und wider welche Regel sie *pecciret* haben, *notiren* müssen; darüber sie nachgehends vom *Inspectore* zur Rede gesetzt werden.

Über diß wird an jeden Tage überhaupt folgende gewöhnliche Ordnung gehalten: Des Morgens werden die Knaben vom *Inspectore* gewecket, der sie zugleich zum Lobe des Hüter Israels, welcher die Nacht über sie väterlich behüet, durch ein Lied ermuntert, und unter den Singen in der Ordnung von Bett-Saal zum Waschen und völligen Ankleiden führet. Wenn solches verrichtet, gehen sie alsobald zur *Betstunde* oder *Biblischen Examine*, dessen oben gedacht worden ist. Nach demselben bekommen sie ihr *Morgen-Brod*. So bald solches in der Ordnung und Stille genossen, wird *Schule* angefangen. Bald nach

deren Endigung gehen sie an die Arbeit zu den dazu bestellten Lehrmeisterinnen, die die Waisen-Knaben in Stricken, die Mägdgen aber noch in Lesen und Spinnen unterrichten. Solches währet bis etwa eine Stunde vor Tisch, in welcher sie sich *recreiren* und frische Luft schöpfen. Darauf wird zur Mittags-Mahlzeit geläutet, welche in denen 3. Schul-Stuben bey offenen Thüren gehalten wird. In der ersten speisen die Kost-Gänger mit dem Haus-Vater und Haus-Mutter (welche Kost-Gänger ihre besondere Speise und Franck, und freylich vor ihr Geld besser als die Waisen-Kinder bekommen.) In der andern Stuben speisen die Waisen-Mägdlein mit ihren Lehrmeisterinnen und übrigen Hausgenossen. In der dritten die Waisen-Knaben und *Praeceptores*. So bald nun geläutet worden, stellet sich ein ieglicher an seinem Ort zum Gebeth, und seuffzet dem laut-betenden Kinde nach. Wenn solches geendiget, und man sich gesetzt wird vom *Inspectore* ein *Signum* gegeben, zu dem Ende, daß die Kinder einen Mahlzeits-Wunsch thun, und darauf zu essen anfangen sollen; wie auch, daß derjenige, dem die Ordnung trifft, aus einem erbaulichen Buch in der mittlern Stube an einen Pult etwas lese. Woben die Kinder auch wohl unter oder nach dem Lesen *examiniert* werden, ob sie auch auff das gelesene Achtung geben, und nicht so wohl ihren Leib, als das Gemüth zu sättigen beflissen sind.

Wenn

Wenn nun abgesspeiset worden, wird ein Zeichen zur Sammlung der Messer und Eß-Geschirr, auch Zubereitung zum Dancken für genossene Wohlthaten; nicht lange darauf wieder ein Zeichen zum Aufstehen und Beten gegeben, so gleichfalls von einem Kinde laut verrichtet, und endlich mit einem Tisch-Liedlein beschloffen. Nach der Mahlzeit wird denen Kindern eine freye Stunde gegeben, die sie zur *Music, Motion* und anderer *Recreation* so wohl des Leibes als Gemüths anzuwenden haben. Darauf wird ein *Signum* zur *Nachmittags-Schul* gegeben; nach derselben gehen sie wieder zu ihrer Arbeit, und von der Arbeit zum *Examine*; aus demselben zum *Abend-Tisch*; bey welchen die Ordnung wie Mittags pfleget gehalten zu werden. Über eine halbe Stunde nach genossenen *Abend-Brod*, lästet derjenige *Informator*, der die Woche durch *Inspection* hat, die Kinder den *Abend-Geßen*, ein Haupt-Stück aus dem *Catechismo* und die auswändig gelernten *Reim-Gebettlein*, in der Ordnung stehend, beten, und führet die Knaben darauf unter den Singen eines *Abend-Liedleins* paar bey paar zu *Bette*. Die größern pflegen auch wohl in der *Informatorum* Stube zu gehen, mit ihnen ein *Capitel* aus der *Bibel* und *Joh. Arndts* wahren *Christenthum* zu lesen, und nochmahls zum lieben *Vater, Hirten* und *Lehrer* im *Gebeth* sich zu nahen.

Die Mägden haben ihr besonderes Hauß zum Schlaffen, dessen in der I. Fortsetzung der Nachricht gedacht worden, und sind auch sonst in Schulen-Arbeit und Essen von den Knaben abgesondert. Sie haben auch ihre besondere Aufsicht, von ihren zwey Lehrmeisterinnen, welche sie gleichfalls eine Woche um die andere Wechsels-weise verrichten. Daher werden sie auch von denselben besonders und auch mit Gesang zu Bette geführt.

Zur Sommers-Zeit werden die Kinder noch vor Bethens- und Schlaffen-Gehen, wie auch zur andern bequemen Zeit auff den zum Waisens-Hause gehörigen und nechst daran gelegenen Berg und ins Grüne geführt.

Des Sonntags werden so wohl Knaben als Mägdlein bey paaren in einer Reihe in die Kirche und auf die Bäncke, die um den Altar herum stehen, geführt. Da denn ein Kind die Bibel, sein *Compagnon* das Gesang-Buch zu tragen; alles in der Kirche nachzuschlagen, auch in ihre Schreib-Täfelin aufzuschreiben, und was sie gemercket, nachgehends zu Hause bey *Repetition* der Predigt zu sagen, angehalten werden. Nachmittags wird mehrentheils ein *Catechismus-Examen* in der Kirchen gehalten, wobey man sich gleichfalls einzufinden, auch

auch die Kinder vor dem Altar nebst andern stehend von dem Herrn Pfarrer *examiniren* zu lassen, nicht ermangelt.

Und auf solche Weise gehet es wöchentlich unter den reichen Gnaden, Segen und Beystand des Höchsten zu seinem alleinigen Preise nacheinander fort, und wird täglich darauf gesehen, wie diese Anstalten und Ordnungen zur Ehre Gottes, Nutz der Kinder, und Freude frommer Christen verbessert werden können. Zu welchem Ende auch vom Hauk Vater wöchentlich eine Stunde mit den *Informatoribus Conferentz* gehalten wird; darinnen unter herzlichem Gebet ein jeder dasjenige, was er etwa bisher angemercket, und entweder zur Abschaffung und Verbesserung dienlich ist, vorbringt. Darauf man Nöthiges in ein Buch *notiret*, und zur Ausübung zu bringen sich läßt angelegen seyn. Auch wird mit allen Danck erkennet, wo gute Sönnner und Freunde dieser Anstalten zur Verbesserung derselben etwas ferner beyragen werden.

C 3      Schluß

## Schluß-Seuffzer der sämtlichen bey diesem Wercke sich befindenden Personen.

**U**n G O T T, der du uns arm Gemächte in dis dein Wäysen-Hauß gebracht, das jeder deiner Knecht und Mägde bey Kindern dir zu dienen tracht: Ach gieb uns deinen guten Geist, der uns darzu Vermögen leist.

Und wie du Segen, Heyl und Leben verliehen hast schon manches Jahr, so wollst du ferner Gnade geben, und ferner schützen für Gefahr: denn ohne dich man gar nichts kan, man fang auch was man wolle an.

Drum sey doch in uns Schwachen mächtig, o starcker G O T T Immanuel! Erschein in diesem Werck sters prächtig, du Segens-Baum und Gnaden-Quell; Denn von dir alles gute fleußt, wie uns dein wahres Wort verheißt.

Begleite uns mit deinem Segen, wenn wir an unsre Arbeit gehn, daß wir auf den Berufes-Wegen und in den Lehren wohl bestehn; Sieh allen Kindern Frömmigkeit, ja, alles Heyl und Seeligkeit.

Und solt man einen Fehl begehen, wies sonder Zweifel oft geschicht, wollst du den selben übersehen, und uns nicht fordern ins Gericht; zugleich auch geben neuen Rath, der gern das Seine treulich thut.

Er

Erhalte in dem Band der Liebe uns, die einander  
zugefellt, daß wir in Eines Geistes Triebe, stets su-  
chen das, was dir gefällt. Ach! Herr verleih Be-  
ständigkeit, zum Preise deiner Herrlichkeit.

Nun alles sey dir Herr befohlen, machs nur mit  
uns, wie dir gefällt; wenn du uns nur wirst endlich  
hohlen zu dir ins frohe Himmels-Zelt, wo Jesus,  
der Erlöser lebt, und seine Knechte hoch erhebt.

Gedencke derer stets in Gnaden, die gegen uns gut-  
thätig seyn, und schütze sie vor allen Schaden; schließ  
Sie in deine Liebe ein; Ja laß Sie dein sein in der  
Zeit, und selig in der Ewigkeit.

Drauf sprechen wir in Jesu-Nahmen, o Vater,  
GOTT und Lebens-Herr! ein kindlich, gläubig  
Ja und Amen; Ach Gott uns dieser Bitt gewehr;  
erhöre unser sehnlich Flehn; sprich du selbst Ja, es  
soll geschehn.

\* \*

\*

JESU hilf siegen! Hosanna!

Ja

JESUS hilft Siegen, Halleluja!

Gebt unsern GOTT

die Ehre.

✠ (o) ✠

Einige Gedanken

Es ist ein großer Unterschied zwischen dem  
Wissen und dem Verstehen. Das Wissen ist  
ein bloßes Zusammenstellen von Thatsachen,  
das Verstehen aber ist ein Erfassen des  
Sinnes der Dinge. Das Wissen ist ein  
totes, das Verstehen ein lebendes Wissen.  
Das Wissen ist ein bloßes Aufheben der  
Dinge, das Verstehen aber ist ein  
Aufheben der Dinge in ihrer  
Eigenschaft. Das Wissen ist ein  
bloßes Aufheben der Dinge,  
das Verstehen aber ist ein  
Aufheben der Dinge in ihrer  
Eigenschaft. Das Wissen ist ein  
bloßes Aufheben der Dinge,  
das Verstehen aber ist ein  
Aufheben der Dinge in ihrer  
Eigenschaft.

Die Philosophie ist die Wissenschaft  
von dem Wesen der Dinge.  
Die Philosophie ist die Wissenschaft  
von dem Wesen der Dinge.  
Die Philosophie ist die Wissenschaft  
von dem Wesen der Dinge.

© 1888



U  
/c 3358

(719)

ULB Halle

004 073 86X

3

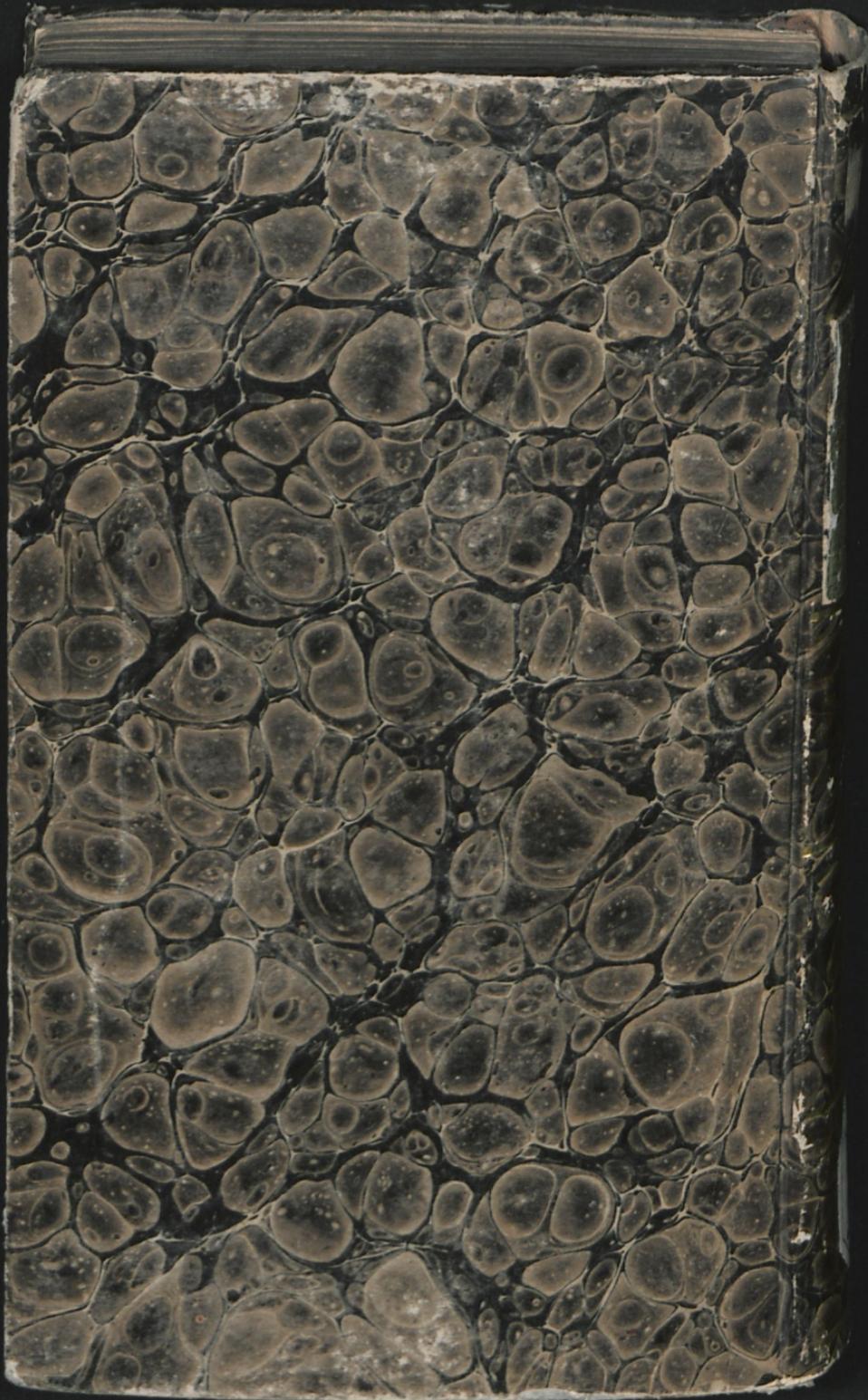


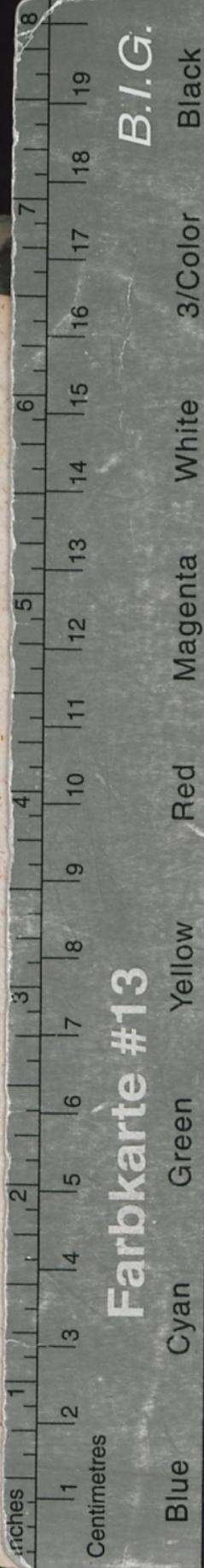
Sb.

VO 18

Zutto

M. E.





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

3  
ng  
n  
ts  
ff bey  
en  
ause  
effend.

Rahmen; ver  
Singer von  
n Wundern  
gen Rahmen,  
N N suchen.  
Wacht, suchet  
Wohlthaten,  
seines Worts;  
hts, Ihr Kin  
er HER un

